

»Eines der inspirierendsten und motivierendsten Bücher,
die ich je gelesen habe.«

Norman Vincent Peale

DIE DEUTSCHE AUSGABE VON

THE GREATEST SALESMAN IN THE WORLD

OG MANDINO

Die 10 inspirierenden Prinzipien
des Weltbestsellers für mehr
Erfolg und ein erfüllteres Leben

DIE DEUTSCHE AUSGABE VON

THE GREATEST SALESMAN IN THE WORLD

OG MANDINO

Die 10 inspirierenden Prinzipien
des Weltbestsellers für mehr
Erfolg und ein erfüllteres Leben

Aus dem Englischen von Alfons Winkelmann

FBV

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://d-nb.de> abrufbar.

Für Fragen und Anregungen

info@finanzbuchverlag.de

1. Auflage 2023

© 2023 by FinanzBuch Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH

Türkenstraße 89

80799 München

Tel.: 089 651285-0

Fax: 089 652096

Wichtiger Hinweis

Ausschließlich zum Zweck der besseren Lesbarkeit wurde auf eine genderspezifische Schreibweise sowie eine Mehrfachbezeichnung verzichtet. Alle personenbezogenen Bezeichnungen sind somit geschlechtsneutral zu verstehen.

Die englische Originalausgabe erschien 1974 bei Bantam Books unter dem *Titel The Greatest Salesman in the World*. © 1968 by Og Mandino. All rights reserved. This edition published by arrangement with Bantam Books, an imprint of Random House, a division of Penguin Random House LLC

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Projektleitung: Fabian Neidl

Übersetzung: Alfons Winkelmann

Redaktion: Rainer Weber

Umschlaggestaltung: Karina Braun

Satz: Daniel Förster

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN Print 978-3-95972-474-6

ISBN E-Book (PDF) 978-3-96092-903-1

ISBN E-Book (EPUB, Mobi) 978-3-96092-902-4



**Wir produzieren
nachhaltig**
www.m-vg.de

Weitere Informationen zum Verlag finden Sie unter:

www.finanzbuchverlag.de

Beachten Sie auch unsere weiteren Verlage unter www.m-vg.de

Inhalt

Kapitel 1	9
Kapitel 2	15
Kapitel 3	23
Kapitel 4	35
Kapitel 5	41
Kapitel 6	47
Kapitel 7	55
Kapitel 8	59
Kapitel 9	67
Kapitel 10	73
Kapitel 11	78
Kapitel 12	83
Kapitel 13	88
Kapitel 14	93
Kapitel 15	98
Kapitel 16	104
Kapitel 17	109
Kapitel 18	114
Über den Autor	123

Ich werde beharrlich sein, bis ich Erfolg habe.

Ich wurde nicht auf diese Welt gebracht, um geschlagen zu werden, noch kreist das Versagen in meinen Adern.

Ich bin kein Schaf, das darauf wartet, von meinem Schafhirten angeschubst zu werden. Ich bin ein Löwe, und ich weigere mich, mit den Schafen zu sprechen, zu ziehen, zu schlafen. Ich werde nicht auf jene hören, die weinen und klagen, denn ihre Krankheit ist ansteckend.

Sollen sie sich den Schafen anschließen. Das Schlachthaus des Versagens ist nicht mein Schicksal.

Ich werde beharrlich sein, bis ich Erfolg habe.

Aus Kapitel 10

Die dritte Schriftrolle

KAPITEL 1

Hafid verweilte vor dem Bronzespiegel und musterte sein Abbild in dem polierten Metall.

»Nur die Augen haben ihre Jugend behalten«, murmelte er, als er sich abwandte und langsam über den weiten Marmorboden und zwischen schwarzen Onyxsäulen hindurchschritt, welche die silbern und golden glänzenden Decken stützten, und seine alternden Beine trugen ihn an Tischen vorüber, die aus Zypressenholz und Elfenbein geschnitzt waren.

Schildplatt schimmerte auf Sofas, Diwanen, und an den Wänden hingen, eingelegt mit Edelsteinen, glänzende Brokatstoffe, deren Muster mit äußerster Sorgfalt entworfen worden waren. Große Palmen wuchsen beschaulich in Bronzegefäßen, die einen Brunnen mit Alabasternymphen umrahmten, während mit Edelsteinen überkrustete Blumenkästen um Aufmerksamkeit wetteiferten. Kein Besucher von Hafids Palast konnte daran zweifeln, dass er in der Tat ein Mann von großem Reichtum war.

Der alten Mann schritt durch einen umschlossenen Garten und betrat sein Lager, welches sich fünfhundert

Schritte weit über das Palais hinaus erstreckte. Erasmus, sein Hauptbuchhalter, wartete unsicher gleich hinter dem Eingang.

»Seid begrüßt, Herr.«

Hafid nickte und ging schweigend weiter. Erasmus folgte ihm, und sein Gesicht war außerstande, die Sorge wegen der ungewöhnlichen Forderung seines Herrn nach einem Treffen an diesem Ort zu verbergen. In der Nähe der Laderampen hielt Hafid inne, um dabei zuzusehen, wie Waren von Güterwagen abgeladen und in separate Abteilungen verbracht wurden.

Da gab es Wolle, feines Leinen, Pergament, Honig, Teppiche und Öl aus Kleinasien; Glas, Feigen, Nüsse und Balsam aus seinem eigenen Land; Textilien und Arzneien aus Palmyra; Ingwer, Zimt und kostbare Steine aus Arabien; Getreide, Papier, Granit, Alabaster und Basalt aus Ägypten; Tapisserien aus Babylon; Gemälde aus Rom und Statuen aus Griechenland. Der Duft nach Balsam lag schwer in der Luft, und Hafids empfindliche alte Nase entdeckte das Vorhandensein von süßen Pflaumen, von Äpfeln, Käse und Ingwer.

Schließlich wandte er sich an Erasmus. »Mein alter Freund, wie viel Reichtum ist in unserer Schatzkammer jetzt angehäuft?«

Erasmus erbleichte. »Alles, Herr?«

»Alles.«

»Ich habe die Zahlen in letzter Zeit nicht nachgesehen, aber ich würde schätzen, dass dieser Reichtum rund sieben Millionen Goldtalente beträgt.«

»Und würden sämtliche Waren in allen meinen Lagerhäusern und Handelsplätzen zu Gold gemacht, wie viel würden sie einbringen?«

»Unsere Inventur für diese Saison ist noch nicht vollständig, aber ich würde ein Minimum von weiteren drei Millionen Talenten schätzen.«

Hafid nickte. »Erwirb keine weiteren Waren mehr. Stelle unverzüglich die erforderlichen Pläne für den Verkauf von allem auf, was mein ist, und mache alles zu Gold.«

Der Buchhalter öffnete den Mund, jedoch drang kein Laut hervor. Er fiel zurück wie vom Schlag getroffen, und als er endlich imstande war zu sprechen, kamen die Worte nur mit Mühe heraus.

»Ich verstehe nicht, Herr. Dies war unser profitträchtigstes Jahr. Jeder Handelsplatz berichtet von einem Anstieg der Verkäufe über die letzte Saison hinweg. Selbst die römischen Legionen sind jetzt unsere Kunden, denn habt Ihr dem Prokurator in Jerusalem nicht vor vierzehn Tagen zweihundert arabische Hengste verkauft? Vergebt mir meine Kühnheit, denn ich habe Eure Forderungen selten infrage gestellt, aber diese Anordnung verstehe ich nicht ...«

Hafid lächelte und ergriff sanft Erasmus' Hand.

»Mein vertrauter Kamerad, ist dein Gedächtnis genügend stark, um dich an die erste Anweisung zu erinnern, die du von mir erhieltest, als du vor vielen Jahren in meine Dienste getreten bist?«

Erasmus runzelte kurz die Stirn, und dann strahlte er über das ganze Gesicht. »Mir wurde von Euch auferlegt, jedes Jahr die Hälfte des Gewinns aus unserer Schatzkammer an die Armen zu verteilen.«

»Hattest du mich damals nicht für einen törichten Geschäftsmann gehalten?«

»Ich hatte große Bedenken, Herr.«

Hafid nickte und streckte die Arme zur Laderampe aus. »Wirst du jetzt zugeben, dass deine Sorge ohne Grund war?«

»Ja, Herr.«

»Dann lasse dich von mir dazu ermutigen, deinen Glauben an diese Entscheidung beizubehalten, bis ich dir meine Pläne erläutern kann. Ich bin jetzt ein alter Mann, und meine Bedürfnisse sind bescheiden. Seit mir meine geliebte Lisha genommen wurde, nach so vielen Jahren des Glücks, ist es mein Wunsch, meinen gesamten Reichtum unter den Armen dieser Stadt zu verteilen. Ich werde nur genug zurückbehalten, um mein Leben ohne Beschwerden zu vollenden. Neben der Veräußerung unseres Inventars wünsche ich, dass du die nötigen Dokumente vorbereitest, die einen jeden Handelsplatz in den Besitz desjenigen